

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

- 14:1 Als Jesus an einem Sabbat in das Haus eines führenden Pharisäers zum Essen kam, beobachtete man ihn genau.
- 14:7 Als er bemerkte, wie sich die Gäste die Ehrenplätze aussuchten, nahm er das zum Anlass, ihnen eine Lehre zu erteilen. Er sagte zu ihnen:
- 14:8 Wenn du zu einer Hochzeit eingeladen bist, such dir nicht den Ehrenplatz aus. Denn es könnte ein anderer eingeladen sein, der vornehmer ist als du,
- 14:9 und dann würde der Gastgeber, der dich und ihn eingeladen hat, kommen und zu dir sagen: Mach diesem hier Platz! Du aber wärest beschämt und müsstest den untersten Platz einnehmen.
- 14:10 Wenn du also eingeladen bist, setz dich lieber, wenn du hinkommst, auf den untersten Platz; dann wird der Gastgeber zu dir kommen und sagen: Mein Freund, rück weiter hinauf! Das wird für dich eine Ehre sein vor allen anderen Gästen.
- 14:11 Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.
- 14:12 Dann sagte er zu dem Gastgeber: Wenn du mittags oder abends ein Essen gibst, so lade nicht deine Freunde oder deine Brüder, deine Verwandten oder reiche Nachbarn ein; sonst laden auch sie dich ein, und damit ist dir wieder alles vergolten.
- 14:13 Nein, wenn du ein Essen gibst, dann lade Arme, Krüppel, Lahme und Blinde ein.
- 14:14 Du wirst selig sein, denn sie können es dir nicht vergelten; es wird dir vergolten werden bei der Auferstehung der Gerechten.

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

in diesem Evangeliumstext sind 2 Themen verknüpft:

- Es geht um unsere Selbsteinschätzung, unser Ansehen und
- es geht um unsere Großzügigkeit

Das Bild einer Hochzeit kommt in mehreren Gleichnissen bei Jesus vor. In diesem Fall geht es um unser Verhalten, wenn wir zur Hochzeit geladen sind. Natürlich ist es immer eine Ehre, zu einer Hochzeit geladen zu sein.

Und Jesus rät hier zu einem bescheidenen Auftreten und zu einer Hochachtung **gegenüber den anderen** geladenen Gästen.

Meinen Rang im Beziehungsstatus des Gastgebers lege nicht ich fest, sondern der Gastgeber. Das ist zwischen den Zeilen Gott selbst. Stolz, Hochnäsigkeit oder irgendwelche Dünkel vermindern jedenfalls meinen Beziehungsstatus zu Gott.

Bescheidenheit ist angesagt. Dann kann der Gastgeber vor den Augen aller sagen: **„Freund rücke auf!“** Welche Ehre!

Im Umgang mit unseresgleichen tun wir eigentlich alles

Mögliche, um unseren Status zu erhöhen. Wir legen uns nämlich

Statussymbole zu und halten diese auch noch für ziemlich notwendig, vor allem dann, wenn sie so viel Geld kosten, dass sie sich nicht jeder leisten kann.

In unserer Beziehung **mit Gott**, da gibt es auch Statussymbole:

- Unsere Dienstbereitschaft
- unsere Bescheidenheit
- unsere Demut

Das sind die bei Gott honorierten Merkmale einer guten Beziehung zu ihm. Bei Menschen kann das aber auch ganz anders sein. Da gibt es in manchen Kulturen sogar sog. Kasten, die den gesellschaftlichen Status bestimmen. Jemand aus einer höheren Kaste wird sich nie herablassen, einem anderen zu helfen, der einer niederen Kaste angehört. So zumindest hört man es aus Indien.

Bei uns ist das nicht ganz so streng, aber bei genauem Hinsehen erkennt man manchmal in der Arbeitswelt solche unsichtbaren Kasten, die das Verhalten bestimmen: **Wer hat wem die Türe aufzuhalten? Wer hat wen zuerst zu grüßen? Mit welchem Titel?**

Jesus würde auch heute ganz bestimmt solche Kasten abschaffen: **„Der Größte unter euch sei euer Diener...“**

Das zweite Thema im heutigen Evangelium ist mit dem ersten verknüpft und erweitert es noch. Es geht um unsere Großzügigkeit und Offenheit der Beziehungen. Jesus fordert uns dazu auf, solche Menschen zum Essen einzuladen, die unsere Einladung nicht erwidern können. Jemand zum Essen einzuladen, das ist immer beziehungsfördernd.

Dieses Evangelium ist eine Ermutigung, Beziehungen zu pflegen und neue aufzubauen. Und das geht sehr gut im Rahmen eines gemeinsamen Essens.

Wir können gleich mal überlegen,

- wen wir gerne zum Essen einladen möchten,
- mit wem bei einem Essen etwaige Unstimmigkeiten ausgeräumt werden können
- und wer sich einfach über diese Ehre freuen würde, eingeladen zu werden.

Diese Freude ähnelt ziemlich stark unserer Freude, beim ewigen Gastmahl eingeladen zu sein.